

# Calwer Wochenblatt

Nr 170.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis ist eig. pro Zeile für Stadt u. Stadtorte; außer Stadt ist eig.

Montag, den 25. Juli 1910.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/3 Jährl. m. Frägr. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Ort- u. Vorortbezug 1/3 Jährl. Mf. 1.50, im Fernortbezug Mf. 1.80. Westf. in Württ. 80 Pf., in Wagnern u. Reich 47 Pf.

## Tagesneuigkeiten.

(König-Karl-Jubiläumstiftung.) Die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung für tüchtige Arbeiter und Bedienstete, welche in einem und demselben Geschäft bezw. Betrieb langjährige, treue Dienste geleistet haben, ist an 273 Bewerber, von denen 238 in gewerblichen und 35 in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind, verliehen worden. In Calw erhielten die Medaille: Einjeler, Joh., Schlosser, Kleindienst, August, Schelling, Marie, Tümmel, Karoline Wilhelmine, sämtliche in den Vereinigten Deckenfabriken; Wiedmann, Friedrich, Zigarrenmacher, bei H. Hutten Nachfolger.

Unterreichenbach 23. Juli. Der seit 27 Jahren in der Stautsfabrik beschäftigte Julius Erhardt feierte heute mit seiner Frau die goldene Hochzeit. Beide Ehegatten stehen im 84. Lebensjahr und erfreuen sich ausgezeichneten Gesundheit. Von Sr. K. Hoheit dem Großherzog wurde dem Jubelpaar ein Geschenk von 30 M zugewandt.

Neuenbürg 23. Juli. Der Oberlehrer Gottlieb Tressz aus Conweiler hiesigen Oberamts, der von Innsbruck aus eine Tour unternommen hatte, ist nicht mehr zurückgekehrt. Da er in einem Hotel seine Effekten zurückgelassen hat, nimmt man an, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

Bondorf D. A. Harenberg 23. Juli. An der Dampfstraßenwalze scheuten zwei Pferde wobei ein Kind des Wäckermeisters Galler durch ein Hufschlag am Kopf schwer verletzt wurde.

Stuttgart 24. Juli. In den Obst-ernteausichten für Württemberg und Hohenzollern ist nach den neuesten Erhebungen des Statistischen Landesamtes seit Juni ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Die schon ziemlich großen Früchte sind massenhaft abgefallen. Die

Ursache dürfte in der Entkräftung der Bäume durch den reichen Behang im Jahre 1908 und in dem Mangel an genügender Nährstoff- und Wasserzufuhr im vorigen Jahre zu suchen sein. Die Bäume wollen jetzt nach der ausgiebigen Bodendurchfeuchtung „ins Holz schießen“ und stoßen die ihnen dabei hinderlichen Früchte ab. Beim Steinobst und bei den Birnen war der Verlauf der Blüte ungünstig. Der Stand ist Mitte Juli für Äpfel 2,4 und für Birnen 3,3 gegen 1,9 und 2,3 im Mai. Die Apfelernte wird gut bis mittel, die Birnenernte mittel bis gering ausfallen. Im übrigen Deutschland sind die Ausichten für Äpfel gut bis mittel, Birnen gering bis mittel, Zwetschgen gering, Pflaumen gut bis mittel, Pfirsiche und Aprikosen gering, Beerenobst gut bis sehr gut. Besonders alle Waldbeeren und die Walnüsse stehen gut. In Süddeutschland ist der Ansat der Äpfel besser als im Norden, am besten in Bayern. Gute Ausichten melden auch Baden, Hessen und Elsaß. Im böhmischen Elbtal wird eine gute bis mittlere Apfelernte und eine geringe Birnenernte erwartet. Desterreich hat durchweg eine gute bis mittlere Apfelernte zu erwarten, einige Gegenden in Kärnten und Steiermark eine sehr gute. Von Frankreich und Italien, unseren Haupteinfuhrländern liegen noch keine genauen Nachrichten vor, doch verlautet bis jetzt wenig günstiges und beide Länder dürften mit Äpfeln und Birnen nur eine geringe Ernte machen. Von der Schweiz stehen die Berichte noch ganz aus. Gar zu billig wird demnach der Most nicht werden, zumal da die Vorräte vom vorigen Jahre nur noch gering sind.

Stuttgart 23. Juli. Der junge Stuttgarter Dirk van Eiken, der erst im Alter von 28 Jahren steht und früher Eisenbahnbeamter

war, ist mit großem Erfolge als erster Heldentenor am Schillertheater in Hamburg tätig. Die dortige Presse rühmt einstimmig das ausgezeichnete Stimmmaterial und die vortreffliche Darbietungsleistung des Sängers. Verschiedene große Bühnen machten dem Tenoristen glänzende Anträge, um ihn für längere Zeit zu binden. van Eiken wird aber in nächster Saison eine internationale Konzerttournee absolvieren.

Stuttgart 24. Juli. Auf der Stuttgarter Seite des Feuerbacher Tunnels nahe dem Tunnelingang, also an einer Stelle, die bei der demnächst vorzunehmenden Kürzung des Tunnels abgebrochen werden muß, sind neuerdings Abblätterungen am Mauerwerk aufgetreten, die es angezeigt erscheinen lassen, mit dem Abbruch dieser Tunnelstrecke nicht, wie früher beabsichtigt, bis zum Herbst d. J. zuzuwarten. Die notwendigen Sicherungsarbeiten sind eingeleitet. Es wird aber außerdem die Instandsetzung des vollständig fertig gemauerten neuen Tunnels so betrieben, daß voraussichtlich schon im Lauf des nächsten Monats der Verkehr durch den neuen Tunnel geleitet werden kann.

Stuttgart 23. Juli. Ueber den plötzlichen Tod des 2. Vorsitzenden der Ortsgruppe des Schwäbischen Albovereins, Kaufmann Otto Widmayer, gibt ein Teilnehmer an der Wanderung Mitteilungen, wonach der Verstorbene in Begleitung der Herren Albert Höhle und Heinrich Schultheiß, sowie eines Rechtsanwalts aus Nürnberg am Morgen des 20. Juli den Weg zur Dreifüßerspitze in den Septener Dolomiten angetreten hatte. Als um 12 Uhr der Abstieg angetreten wurde, wollte Schultheiß, der von einem Begleiter am Seil versichert war, in dem mit einem Ueberhang endenden seichten Ramin

## Die Goldinsel.

Sceroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Es müßte wirklich romantisch sein, mal eine mondhele, totenstille Nacht ganz allein auf solchem Fahrzeug zuzubringen — ringsum nichts als das geheimnisvolle Schweigen. Schauerlich würde es ja sein, aber märchenhaft.

Colledge lachte: Na, na, ob das wirklich so schön sein würde? Und die Tante brummte ärgerlich: Ich begreife nicht, Luise, wie du solch überspanntes Zeug reden kannst. Komm, wir wollen die schöne Morgenluft genießen.

Damit erhob sich die alte Dame, und etwas schmolend folgte ihr die Nichte.

Der Ausbruch der beiden Damen wirkte ansteckend, alles begab sich nach oben.

Es war ein heißer, wolkenloser Morgen und alles deutete darauf hin, daß wir bald Windstille haben würden. Ich trat an die Reling zu Prance, der mit dem Teleskop eifrig in der Richtung nach dem Brack spähte; hinter diesem, am Rande des Horizonts, bemerkte ich jetzt die Segel eines Schiffes, das langsam heransah.

Sehen Sie nach dem Segel da unten? fragte ich.

Ja. Ich beobachte es schon eine ganze Weile, es muß da unten mehr Bewegung in der Luft sein als hier bei uns. Uebrigens ist das Barometer gefallen und das gibt einige Hoffnung auf Wind. Ich habe aber noch etwas ganz anderes entdeckt. Möglicherweise irre ich mich, in dessen glaube ich nicht, daß ich mich täusche. Sehen Sie einmal, fügte er hinzu, indem er mir das Teleskop reichte, es wird Sie interessieren. Wohin soll ich sehen?

Nach dem Brack.

Ich legte das Fernrohr auf die Reling und kniete nieder. Was mir bisher mit bloßem Auge unsichtbar geblieben war, sah ich jetzt deutlich. Das Brack lag hoch auf dem Wasser. Ich erkannte seinen Fockmast mit allen Rahen, vom Hauptmast aber nur einen Stumpf; die hintere Backbordshanze war bis aufs Deck niedergeschlagen, und die große Lücke gestattete freies Blick auf ein kleines Deckhaus. So jämmerlich verstümmelt aber auch der ganze Rumpf aussah, zeigte er doch noch eine edle Gestalt. Ganz so, wie ein schönes Weib auch in Bettlerlumpen gehüllt noch schön ist.

Bei Gott, Prance, rief ich. Jetzt weiß ich, was Sie meinen; das ist ja unser Schreckenskind von neulich, die Piratenbrigg!

Nichts anderes, nickte er. Und gewiß ein wunderbares Wiederfinden, wenn man bedenkt, wie groß das Meer ist.

Ja, weiß Gott, das ist es, und zumal nach dem Feuer. Dachte man sich doch, die verfohlten Ueberreste würden wer weiß wo schwimmen. Sonderbar, daß die Teufel das Schiff verließen, da es ihnen doch gelang, des Feuers Herr zu werden. Mehr noch wie das Brack interessiert mich aber jetzt der da hinten heraufkommende Segler; was halten Sie von ihm? Wir sieht er fast wie ein Kriegsschiff aus.

Nach der Takelung zu schließen, können Sie recht haben, doch kann man nicht urteilen, ehe der Rumpf nicht sichtbar wird, und darüber wird noch geraume Zeit vergehen.

Die Entdeckung, daß das Brack die Piratenbrigg sei, versetzte alle Passagiere von neuem in Aufregung. Gläser jeder Art richteten sich hinaus, um Gewißheit zu erlangen, ob das Brack auch wirklich gänzlich verlassen sei. — Vielleicht — hörte ich Emmet sagen, halten sich die Schufte nur versteckt und lauern wie die Spinne im Netz auf eine günstige Gelegenheit, uns plötzlich anzuspringen und uns den Garaus machen zu können.



einsteigen, als das Seil, an dessen einem Ende Widmayer festgebunden war, in der Hand des Führers einen plötzlichen Ruck gab. Schultheiß und der Führer riefen zu Widmayer hinab, was denn sei. Widmayer gab keine Antwort; nur ein dreimaliges Stöhnen war hörbar. Auf die Hilferufe des Führers kletterte ein zweiter Führer zu Widmayer empor. Die übrigen folgten. Sie konnten nur noch den Tod Widmayers feststellen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß ein plötzlicher Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Eine Bergung der Leiche am gleichen Tag war ausgeschlossen. Am Donnerstag brach eine große Führerexpedition auf, um den Toten zu Tal zu bringen. Die Leiche wird nach Stuttgart gebracht werden.

Feuerbach 23. Juli. Als sich einige Schülungen beim Feuerbacher Schützenhaus mit Revolverschießen vergnügten, schoß sich einer in die Hand und suchte bei Passanten Hilfe. Ein Spaziergänger schützte ihn vor Verblutung und veranlaßte seine Uebersührung in die Wohnung eines hiesigen Arztes, der die Kugel entfernte.

Horb 23. Juli. Einen größeren Auflauf verursachte gestern das Festhalten eines Automobils. Von Bittelbronn aus war die Polizei telephonisch um Anhalten eines Automobils, das dort durch schnelles Fahren ein größeres Unglück angerichtet haben sollte, ersucht worden, ein Ersuchen, dem sofort entsprochen wurde. Der Inhaber des Autos, ein Franzose, der keines Wortes Deutsch mächtig war, und mit dem deshalb mit Hilfe eines Dolmetschers verkehrt werden mußte, war sich keines Vergehens bewußt. Auf wiederholte Anfrage in Bittelbronn stellte es sich heraus, daß das Auto einen Hund überfahren hatte. Nach Hinterlegung eines Zwanzigmarkstückes als Schadenersatz konnte der Führer des Autos seine Reise fortsetzen.

Trossingen 24. Juli. Der seltene Fall, daß ein kaum der Schule entwachsener Knabe durch einen Schlaganfall den Tod erleidet, hat sich hier in der Familie des Harmonikamachers und katholischen Kirchenpflegers Martin Schindler zugetragen. Der 14 1/2-jährige hoffnungsvolle Sohn Albert klagte, als er von dem Besuche einer Nachbarmfamilie heimkam, über Kopfschmerzen und brach kurz darauf vor seinen bestürzten Angehörigen zusammen. Ein Gehirnschlag hat ihn weggerafft.

Urach 24. Juli. Seit längerer Zeit werden in der Kirche und auf dem Friedhof die Opfergelder gestohlen. Nun ist es gelungen, drei jugendliche Missetäter zu ermitteln und zu einem Geständnis zu bringen. Sie wußten für die gestohlenen größeren Beträge sichere Verstecke

im Wasser und unter Brücken zu finden und das Geld dann zu passender Zeit zu holen und zu vertun. Der zusammengestohlene Betrag soll hundert Mark übersteigen.

Ehlingen 23. Juli. Gestern statteten eine große Anzahl Mitglieder des Bundes deutscher Gastwirte der Stadt einen Besuch ab. Sie besichtigten die zahlreichen Sehenswürdigkeiten und nahmen dann auf der Burg einen ihnen von der Ehlinger Brauereigesellschaft gespendeten Imbiß ein. Während dessen hielt Oberbürgermeister Dr. Mühlberger eine bedeutungsvolle Ansprache, in der er die wirtschaftliche Bedeutung des Wirtsgewerbes hervorhob und auf die Pflichten hinwies, die der Wirt zu erfüllen habe, wenn er das Gewerbe in idealem Sinne ausüben wolle. Die Champagnerfabrik Kessler und Cie. hatte die Gäste zu einem Champagnerfrühstück eingeladen, während dessen der Besitzer, Kommerzienrat Weiß, als trefflicher Leiter und als einer der besten Söhne Ehlingens gefeiert wurde. Während des Essens wurde vielfach die Schönheit Ehlingens und seiner Umgebung gerühmt und ausgesprochen, daß sich die Teilnehmer gerne des schönen Ausflugs nach Ehlingen erinnern werden.

Ehlingen 24. Juli. Die Friseur-Tragikomödie will immer noch nicht zur Ruhe kommen. Hatte schon die geschwollene Erklärung, die der Obmann des Bürgerausschusses gegen den Beschluß des Gemeinderats abgab, der die Bezahlung des über 150 M. hinausgehenden Betrages für den von der Stadt gespendeten Imbiß ablehnte, ebenso wie die in einer hiesigen Zeitung veröffentlichte Erklärung des Bürgerausschusses gegen jenen Beschluß allgemeines Kopfschütteln und Befremden hervorgerufen, so erregt die Rede des Oberbürgermeisters Dr. Mühlberger zur Begrüßung des zum Besuche der Stadt hierher gekommenen Bundes deutscher Gastwirte kein geringes Aufsehen in der Stadt. Es ist darin von einer bitterbösen Aktion die Rede, die in letzter Zeit in der Dunkelheit getrieben worden sei, und das Ansehen Ehlingens nicht nur in Württemberg, sondern auch in Deutschland und selbst im Auslande (!) schwer geschädigt habe. Er lasse persönliche Reibereien und Beleidigungen in den Hintergrund treten, wenn er auch noch so tief getroffen sei durch dunkle Mächte, die gar nicht wüßten, was sie angerichtet haben (!). Man fragt sich hier erstaunt, ob dieser Aufwand von tönenden Worten wirklich im Verhältnis stehe zu der doch im Grunde recht unbedeutenden Sache, über die man hier herzlich gelacht und der kein ernsthafter Mensch die Bedeutung beimessen konnte, wie der anscheinend an einer sehr empfindlichen Stelle ge-

troffene Herr Oberbürgermeister, der doch den ganzen Spaß durch seine Wize vom „Ueber den Köffel halbieren“ erst hervorgerufen und sich als ein ausgezeichnete Prophet, wenn auch wider Willen, erwiesen hat. Man wundert sich ganz besonders darüber, daß der Herr Oberbürgermeister vor einer Corona wildfremder Gastwirte seinem gepreßten Herzen Luft machte, nachdem ihm im Gemeinderate, also von maßgebender Seite, allseits bestätigt worden war, daß jene verhängnisvolle Abstimmung gar keine persönliche Spitze gegen ihn gehabt hat. Soviel Lärm um einen Eierkuchen!

Marbach a. N. 23. Juli. In der Sandgrube des Ludwig Riegraf in Steinheim wurden wieder 2 Mammutzähne gefunden, die aber leider beim Ausgraben zerfielen, sodaß sie nicht, wie beabsichtigt, nach Stuttgart gebracht werden konnten.

Oberbettringen N. Grund 23. Juli. Ein 13jähriges Mädchen, das im Altbuch Heidelbeeren suchte, wurde, laut Remzig, von einer Kreuzotter gebissen. Als bald schwoll der Fuß heftig an. Doch hatten die Kinder, die dabei waren, den glücklichen Einfall, die Wunden sofort auszusaugen und den Fuß mit dem Taschentuch tüchtig umzubinden. So wurde die Todesgefahr beseitigt.

Ulm 23. Juli. Wandervogel aus Leipzig trafen gestern hier ein. Die neun jugendlichen Wanderer, in regenfesten Kleidern gesteckt, mit Kochgeschirr, gefülltem Rucksack und Gitarren bespaßt, marschierten unter Gesang durch die Straßen nach Neu-Ulm, wo sie auf Einladung im Gesellschaftsgarten abtöchten. Der Weitermarsch ging nach Biberach. Dort wurde Nachtruhe gehalten. Die Reise geht dann an den Bodensee. In Ueberlingen findet eine Zusammenkunft sämtlicher Wandervogel Süddeutschlands statt. Auf dem Rückweg wird der Hegau und die schwäbische Alb durchwandert bis Aalen, von wo aus dann die Bahn zur Heimreise benützt wird.

Wangen i. N. 23. Juli. Ein etwa 10 m langer Teil der massiven 2 1/2stöckigen Vorderwand des Knöpfler'schen Eisenmagazins an der Argen stürzte unter lautem Getöse auf die Straße gegen den Spitalgarten. Glücklicherweise befand sich zur Zeit niemand auf der sonst sehr frequentierten Straße. Die Ursache scheint darin zu liegen, daß die Menge des im Magazin aufgestellten Langleisens eines der angebrachten Gestelle abdrückte; dieses fiel weiter auf das vor ihm stehende und so fort, bis die ganze Wucht die Vorderwand traf und diese hinausdrückte. Das Gewicht des Eisens wird auf einige tausend Zentner geschätzt.

Immer möglich, lächelte Prance. Ich würde Ihnen raten, bald Vorkehrungen für Ihre Sicherheit zu treffen.

Dieser Hohn veranlaßte wohl manchen anderen, der ähnlich, wie Emmet fürchtete, seine Gedanken für sich zu behalten. Die Gesichter aber sprachen deutlich genug. Erst gegen Mittag, als sich herausstellte, daß das ankommende Schiff in der Tat eine kleine englische Korvette war, wick der Alp von den Jaghaften, und nun waren sie es, die nichts sehnlicher wünschten, als daß das ganze Räuberneß voll säße und all die Böfewichter von dem Kriegsschiff gefangen und gehängt würden.

Leider kam dieses sehr bald ebensowenig von der Stelle wie wir, denn es trat absolute Windstille ein. Kein Lüftchen regte sich mehr. Die schlief herabhängenden Segel bewegten sich nur noch leise, wenn bei der schwachen Dünung die hohen Spieren sich sanft neigten. Das Brack der Brigg lag uns jetzt etwa zwei Meilen steuerbord und ungefähr noch eine Meile weiter die Korvette. Es war, als wären wir alle drei verankert.

Um mir die Zeit zu vertreiben, stieg ich aufs Deckhaus und zündete mir eine Pfeife an. Während ich dort, an das Geländer gelehnt, meine Augen umherschweifen ließ, wurde mein Blick durch das merkwürdige Aussehen der Seelinie im Südwesten gefesselt. Der Rand der See zeigte dort eine eigentümliche Vertiefung, was jedenfalls eine Wirkung atmosphärischen Druckes war. Der Anblick war aber um so wunderbarer, als da, wo Meer und Himmel in dieser sonderbaren Einsenkung hätten zusammenschießen müssen, ein verhüllender Dunst lagerte.

Ich hätte vielleicht diesem seltsamen Naturspiel weniger Beachtung geschenkt und es nur für eine Folge merkwürdiger Strahlenbrechung gehalten, wenn mir nicht eingefallen wäre, daß mir bei meiner ersten Seereise der eine Maat erzählt hatte, wie er einst eine solche Vertiefung am Horizont bemerkt und sie sich nicht zu deuten gewußt hätte, dann aber plötzlich ein solches Wetter gekommen wäre, das die Segel gegen die Masten geweht und diese über Bord geworfen hätte. Ich nahm mir deshalb vor,

Prance auf meine Wahrnehmung aufmerksam zu machen, vergaß es aber schließlich über einer anderen Sache.

Beim Frühstück nämlich kam Coder und machte dem Kapitän eine Meldung.

Schön, antwortete dieser. Der Besuch wird wohl mehr aus Neugier als aus Höflichkeit geschehen. Wie weit ist das Boot noch ab?

Es hat soeben das Brack verlassen.

Na, dann dauert es ja noch eine Weile, bis es heran ist. Meine Herrschaften, fuhr der Alte zur ganzen Tafel gewandt, fort, die Korvette hat ein Boot nach dem Brack geschickt, und jetzt kommt es zu uns. Ich zweifle nicht, daß die Korvette nach Hause segelt, und dies würde eine Gelegenheit sein, Briefe mitzugeben. Wer von Ihnen also schreiben will, wird gut tun, die Zeit wahrzunehmen.

Es gab nur wenige, die nicht den Drang fühlten, die günstige Gelegenheit zu benutzen. Ich frühstückte in Ruhe zu Ende und ging dann auf Deck, das ankommende Boot zu betrachten.

Unter dem präzisen, taktmäßigen Heben und Senken der hellen, eisernen Riemen kam es schnell näher. Ein junger Marineoffizier steuerte es, mit einer ebenso geschickten wie eleganten Wendung legte es sich längsseit, die Riemen flogen mit einem Schläge auf, es hatte an, der junge Offizier enterte sink die für ihn bereit gehaltene Strickleiter empor und betrat das Deck, indem er mit einer gefälligen Handbewegung alle Versammelten begrüßte.

Der alte Keeling empfing ihn mit freundlichem Händedruck. Was verschafft uns das Vergnügen Ihres Besuches?

Mein Kapitän befahl mir, erwiderte der sonnengebräunte, frische Leutnant mit vornehmer Sicherheit, das Brack zu durchsuchen und dann hier anzufragen, ob wir Ihnen irgendetwas zu Diensten sein können.

Sehr gütig von Ihrem Kapitän, entgegnete Keeling verbindlich. Meine Passagiere werden Ihnen dankbar sein, wenn Sie einige Briefe mitnehmen wollen.



Neresheim 23. Juli. Der Landjäger von Ebnat ist von einer Zigeunerbande, zu deren Verfolgung er sich aufgemacht hatte, totgeschlagen worden. Von der Bande hat man noch keine Spur.

Neckarsulm 23. Juli. An einem alten Hause in Widdern befindet sich ein prächtig geschnitzter Eckbalken, eine schön gearbeitete Atlasgestalt. Altertums Händler hatten schon wiederholt versucht, die Besitzerin zu überreden, sie solle den Balken mit der Figur herausnehmen lassen und durch einen andern ersetzen. Es wurde der Frau dafür eine ansehnliche Entschädigung in Aussicht gestellt. Es wäre zu wünschen, daß die Besitzerin diesem Drängen nicht nachgibt.

Pforzheim 23. Juli. Südlich von Pforzheim gingen gestern Abend furchtbare Gewitter nieder, von denen die Ortschaften des nördlichen Schwarzwaldes schwer getroffen wurden. Von Lehningen berichtet man, daß Dächer abgedeckt wurden und daß die stärksten Obstbäume an der Landstraße vom Sturme niedergelegt wurden, ebenso wurden die Telefonleitungen zerstört. In Frieolzhelm hauste der Sturm ebenfalls so, daß die stärksten Bäume an der Straße nach Pforzheim abgebrochen wurden. Das Korn ist zum größten Teil vernichtet.

Tauberbischofsheim 23. Juli. Bei Fundamentarbeiten an der neuen Stadtkirche wurde ein unterirdischer Gang von 1.40 m Höhe und 60 cm Breite aufgedeckt, der unter den Fundamenten der alten Kirche hinläuft. Es dürfte sich um einen alten Festungsgang handeln, der in früheren Zeiten den Belagerten die Flucht ermöglichen sollte.

Bom Bodensee 23. Juli. Die Staatsanwaltschaft Reympten hat sofort die Fahndung nach dem Lindauer Lustmörder aufgenommen. Als Täter kommt ein Mann in Frage, 30—40 Jahre alt, mittelgroß mit blonden Haaren, dünnem, blondem Schnurrbart, blassem Gesicht; er trug schwärzlichen Filzhut, mit herabgedrückter Krempe, dunkle abgetragene Kleidung, soll offenbar dem Arbeiterstande angehören und vermutlich auf den Namen Stephan Fadas von Mühlhausen reifen. Die Aussetzung einer hohen Belohnung für die Festnahme des Täters ist beantragt.

Breslau 23. Juli. In Admont in Steiermark sind der Breslauer Kaufmann Böhm und dessen 15jährige Tochter, die, wie die „Breslauer Ztg.“ meldet, dort als Sommergäste weilten und eine kleinere Partie unternahmen, seit drei Tagen spurlos verschwunden. Die Nachforschungen sind bisher ergebnislos geblieben.

Reg 23. Juli. Das schwere Unwetter des gestrigen Abends hat, wie sich nunmehr über-

sehen läßt, im ganzen Lothringer Land, besonders in der Metzger Gegend außerordentlichen Schaden angerichtet. Besonders stark hat das Gewitter in Blapeville gehaust. Ein Zyklon brüdete mehrere Häuser zusammen, entwurzelte die Bäume und vernichtete fast die ganze Ernte. Die Weinberge der Gegend von Ancy, die von der Peronospora in diesem Jahr so stark betroffen wurden, sind von dem Unwetter so mitgenommen, daß kaum mehr als ein Zehntel Herbst zu erwarten ist.

Köln 23. Juli. Das gestrige Unwetter hat besonders die Orte Efferen, Fischenich und Messeling stark heimgesucht und an den dortigen Feld- und Gartenfrüchten großen Schaden angerichtet. In Fischenich ging ein Wolkenbruch mit schwerem Hagelschlag nieder und richtete außer auf den Feldern und in den Gärten auch an Wohnhäusern großen Schaden an. Die Telefonleitungen wurden zerstört. Auch in Frechen, Benzelnath und Brühl wurde strichweise großer Schaden angerichtet. Die Frucht auf den Feldern liegt stellenweise wie niedergewalzt am Boden.

Hamburg 23. Juli. Der hiesigen Polizei ist abermals ein großer Juwelendiebstahl angezeigt worden, der auf der Ueberfahrt von Newyork nach Hamburg verübt wurde. Einer Frau Stratford sind aus ihrer Kabine erster Klasse eine große Menge Pretiosen entwendet worden.

Interlaken 23. Juli. 2 führerlose Bergsteigergruppen, aus je 3 Mann bestehend, die gestern bei schönstem Wetter von der Gugishütte nach der Jungfrau aufgebrochen waren, wurden in einem gefährlichen Felsrevier von einem fürchterlichen Schneesturm überrascht. Es gilt als unmöglich, ihnen Hilfe zu bringen. — Vom Seemoor, einem 2190 Meter hohen Vorberge des Spizweilen, stürzte ein 21jähriger junger Mann eine 200 Meter hohe Felswand ab. Er war fast auf dem Gipfel angelangt und jauchzte drei Kameraden zu, die weiter unten warteten, als ihm das schreckliche Unglück zustieß. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde ins Tal geschafft.

Mailand 24. Juli. In Solario, einem Teilort der Gemeinde Seriano Laghetto, zerstörte der Sturm eine Ziegelsteinfabrik. Vierzehn Personen wurden getötet und viele verletzt. In Busio Arsizio wurde eine Anzahl Arbeiter von herabstürzenden Fabrikaminen verschüttet. Etwa zehn von ihnen wurden als Leichen geborgen, andere sollen noch unter den Trümmern liegen. Auch in Mosciano wurde schwerer Schaden angerichtet. Fünfzehn Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Auch im Distrikte Gallarate richtete der Sturm schwere Beschädig-

ungen an. Die telephonischen und telegraphischen Verbindungen sind teilweise zerstört worden. Der Präfekt hat Truppen und Feuerwehrtelungen zur Hilfeleistung abgesandt und sich selber in die von dem Unwetter betroffenen Bezirke begeben.

Tokio 24. Juli. Der Dampfer „Tetsurimaru“, der zwischen Kobe und Dalny verkehrt, ist in vergangener Nacht auf der Höhe von Tschindo in Korea untergegangen mit 246 Passagieren. 40 Personen sind gerettet. Kriegsschiffe sind abgegangen, um nach den übrigen Passagieren zu suchen.

### Vermischtes.

(Ausweisungen von Deutschen aus Rußland.) Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Das Ausweisungssystem der Russen richtet sich nunmehr auch gegen die Deutschen. In Wolhynien sind 300 Arbeiterfamilien deutscher Nationalität vor die Wahl gestellt worden, sich entweder naturalisieren zu lassen oder Rußland zu verlassen. Die Deutschen haben die Naturalisation (wahrscheinlich infolge ihrer langjährigen Erfahrungen) abgelehnt und erwarten jeden Tag den Ausweisungsbefehl. Da es sich um sehr kinderreiche Familien handelt, so kommen für diesen Fall der Ausweisung 1500—1800 Personen in Frage. Das Grenzamt Myslowitz der Deutschen Feldarbeiterzentrale ist beauftragt, sich der Leute anzunehmen. Es muß zunächst mit der österreichischen Bezirkshauptmannschaft, deren Gebiet für den Grenzübertritt in Frage kommt, verhandelt und ferner Vorsorge für die Verpflegung u. Ueberführung der Ausgewiesenen nach Deutschland getroffen werden. Es ist anzunehmen, daß sich bezüglich des weiteren Fortkommens der Leute die Ansiedlungskommission ins Mittel legen wird.

### Letzte Nachrichten.

Leonberg 25. Juli. In dem Etlinger Gemeindevald wurde gestern Abend 1/9 Uhr der Jagdaufseher Kaiser von Wilderern angeschossen. Kaum hatte er den Wald betreten, als ihn 2 Schüsse trafen, einer in die Füße und einer in den Kopf und ihn lebensgefährlich verletzten. Heute morgen wurde er nach Stuttgart in ein Hospital überführt. Die Täter sind noch nicht bekannt.

Luzern 25. Juli. Gestern erfolgte hier der erste vorzüglich gelungene Aufstieg des Luftballons Stadt Luzern I, der 5 Mann Besatzung und 8 Passagiere aufnehmen kann.

Klein Scheidegg 25. Juli. Die 6 Touristen, die am Freitag ohne Führer eine Besteigung der Jungfrau unternahmen und von einem heftigen Sturm überrascht wurden, sind gestern glücklich geborgen worden.

Bitte, mit Vergnügen. Und der Name Ihres Schiffes? „Gräfin Ida“; von London nach Bombay. Ich darf die gleiche Frage an Sie richten?

Sr. Majestät Korvette „Zauberin“.

I der Tausend! plakte hier Colledge dazwischen. Verzeihen Sie, dann ist Sir Edward Panton Ihr Kommandeur?

Allerdings, wandte sich der Leutnant ihm höflich zu. Sie kennen ihn?

Er ist mein Vetter. Habe ihn sieben Jahre nicht mehr gesehen. Und ihn nun hier mitten auf dem Ocean zu treffen! Das ist wirklich spakhaft.

Ja, wirklich, ein eigener Zufall. Dürfte ich Sie um Ihren Namen bitten?

Colledge.

Ah; also jedenfalls ein Sohn von Mylord Sandown. Ich hörte den Namen öfter von Sir Edward. Er wird sich freuen, von Ihnen zu hören. Ich kann ihm doch Grüße bestellen?

Gewiß. Die allerherzlichsten, wenn Sie so gut sein wollen.

Herr Leutnant, begann jetzt wieder Keeling, ich denke, Sie werden nach der heißen Fahrt einen kleinen Imbiß nicht verschmähen. Das Frühstück steht noch auf dem Tisch, wenn es Ihnen gefällig ist, gehen wir hinunter.

Auf eine zusagende Verbeugung schritten beide nach dem Salon, wobei der Leutnant seine Augen neugierig über das Schiff und die umstehenden Herren und Damen schweifen ließ, unter denen die goldhaarige kleine Hudson mit ihren netzigen Augen einen besonders langen Blick der Bewunderung empfing.

Da hat das hübsche Ding wieder einen, dem sie den Kopf verdrehen kann, raunte mir Colledge zu, indem er seinen Arm unter den meinen steckte. Passen Sie auf, sie geht ihm bald nach. Und richtig, sie schloß sich gleich anderen an, welche die Neugier trieb, zu hören, was der junge Offizier alles zu erzählen hatte. Wir lachten und traten zusammen

an die Reling, wo Colledge sagte: Wissen Sie, Dugdale, ich würde meinen Vetter schrecklich gern überraschen; es wäre doch ein riesiger Spaß, ihn zu besuchen! Mir scheint, es ist gar nicht so weit bis zur Korvette. Was meinen Sie?

Oh, die Entfernung würde das wenigste sein, antwortete ich, meinen Blick unwillkürlich wieder nach der Stelle am Horizont wendend, wo mir vorher die sonderbare Vertiefung aufgefallen war, aber ich traue der Windstille nicht, mitunter folgt ihr ganz plötzlich ein böses Wetter.

Ach was; ich bin kein solcher Schwarzseher. Würden Sie mitkommen, wenn ich fahre?

Mit größtem Vergnügen.

Na, das ist aber nett von Ihnen, rief er, mich auf die Schulter schlagend. Wir fahren mit dem Leutnant, und mein Vetter schickt uns wieder zurück. Das wird ein Hauptfest! Ich habe die Marinejüngens gern; wissen Sie, man fühlt sich so sicher, wenn sie rudern. — Ah, da kommt was zu trinken für die braven Kerls. Das freut mich. Wahrhaftig, unser Alter trägt doch unter seinem närrischen altmodischen Rock ein mitfühlendes Herz.

Alles ganz schön, Colledge, nur fragt es sich, ob der Leutnant uns überhaupt mitnehmen darf. Vielleicht verbieten ihm das seine Dienstvorschriften. Wie wäre es, wenn Sie hinuntergingen und die Sache mit ihm besprächen? Ist es ihm nicht erlaubt, wird uns wohl Keeling ein Boot geben.

Voller Eifer sprang er davon, und ich trat an das Oberlicht, von wo aus ich den Leutnant vor einer Flasche Champagner sitzen und mit Appetit ein Stück kaltes Geflügel verzehren sah. Neben ihm sah der alte Keeling mit der Tante und Fräulein Temple, die ebenso wie einige andere, welche bis jetzt Briefe geschrieben hatten, ihr unterbrochenes Frühstück fortsetzten. Colledge zog sich einen Stuhl dicht neben den Offizier, und bald sah ich beide in lebhaftem Gespräch.

(Fortsetzung folgt.)



**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Dampfwalzbetrieb.**

Die Dampfstrahlenwalze wird voraussichtlich am Mittwoch, den 27. ds. Mts., von Döbel nach Liebenzell über Calmbach fahren und im Anschluß die Staatsstraße Nr. 108, Pforzheim—Calw, zwischen Dennjacht und Liebenzell bis etwa 17. August bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgeschrankt ist, haben Reiter und Fahrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt. Die Zugtiere sind an der Walze vorbeizuführen. Innerhalb des Arbeitsgebietes haben Fahrwerke im Schritt, Autos langsam zu fahren.

Calw, den 23. Juli 1910.

**K. Straßenbauinspektion.**

**Licht-Luftbad Calw.**

Von heute ab ist das Luftbad (getrennte Abteilungen für Frauen und Männer) — Eingang bei der Färberei Wörner links vom Wohnhaus durch den Hof — zur allgemeinen Benutzung unter folgenden Bedingungen geöffnet:

- 1) Wer mindestens 5 Mark (als Anteilschein oder Beitrag) gezahlt und bezahlt hat oder noch bezahlt, ist Mitglied des sich später konstituierenden Luftbades: ein Calw und erhält als solches bei Schuldiener Sattler gegen einmalige Entrichtung einer Gebühr von 50 J einen nummerierten Schlüssel ins Bad zu unentgeltlicher Benutzung desselben für sich und seine Familienangehörigen während des Jahres 1910
- 2) Nichtmitglieder können bei Schuldiener Sattler Tageskarten zu 20 J für 1 Person (für Kinder unter 14 Jahren 10 J) lösen und erhalten gegen Hinterlegung von 50 J einen Schlüssel ins Bad, der spätestens im Laufe des Tages, für den die Karte gilt, zurückzugeben ist.
- 3) Kinder unter 14 Jahren haben unter dem Vorbehalt jederzeitiger Aenderung dieser Bestimmung nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.
- 4) Jedes Mitglied ist berechtigt im Luftbad Aufsicht und Kontrolle auszuüben.

Zu jeder weiteren Auskunft ist Postsekretär Kauffmann gerne bereit, der auch, ebenso wie Schuldiener Sattler, Anmeldungen zur Mitgliedschaft und sonstige Zuwendungen (Geld, Geräte etc.) entgegennimmt.

Calw, 23. Juli 1910.

**Das Komitee.**

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller — in wenigen Minuten nur mit Wasser herstellbar. In vielen Sorten und stets frischer Ware zu haben bei **Eugen Hayd, Conditior.**

**Das Einmachen**

der Früchte geschieht am sichersten nach **Dr. Oetker's** Rezepten. Seit 20 Jahren bewährt. Rezepte umsonst zu haben in den Geschäften, welche **Dr. Oetker's Salicyl (Einmachehülfe)** führen. Auch postfrei von **Dr. A. Oetker,**

**Bielefeld.**

**Stottern** heilt G. Denhardt's Anstalt Stuttgart. Seit 48 J. ausgeübt, staatl. ausgez. Heilverf. Prosp. frei. Honorar nach Heilung.

Ein tüchtiger

**Fahrknecht**

mit gutem Zeugnis kann sofort eintreten bei

**Güterbeförderer Bauer.**

**Hausfrauen**

nehmet zum **ausputz** nur

**Hartmanns Möbelpolitur,**

die beste für jede Art von Möbeln.

**Dankagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels **Gottlob Störr, Privatier,** sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzl. Dank **die trauernden Hinterbliebenen.**



**Limonaden- und Sodawasserfabrikations-**

**Einrichtung** mit allem Zubehör ist billig zu verkaufen. Anfragen unter „Erstklassig“ befördert die Grob. ds. Bl.

Für Küche und Haus suche ich ein solches, ehrliches, älteres

**Dienstmädchen**

zum baldigsten Eintritt.

**Hugo Rau.**

Bad Teinach.

Jüngerer, tüchtiger

**Gipser,**

welcher auch im Austreichen bewandert ist, findet sogleich Beschäftigung.

**Joh. Walz, Gipsermstr.**

Für elektrischen Betrieb empfehle ich:

**Schrotmühlen**

mit Mahlscheiben;

**Walzenschrotmühlen**

mit Patent-Mahlmantel;

**Schrotmühlen**

mit künstlichen Mahlsteinen, System **Rilling;**

sämtliche Sorten in verschiedenen Grössen.

**Chr. Paul Rau,**

Fabrik landwirtsch. Maschinen, **Wildberg.**

**Jedermann**

probire den rühmlichst bekannten **Cocossift zu Fleckenentfernung** aus allerlei Stoffen und Geweben. Preis 15 Pfennig. Zu haben in Calw bei

**Nane Schaible,**

**Buzgeschäft, Badstraße.**

**Grosse Geld-Lotterie**

Zu Gunsten des Kirchenbaues in **Immenried o. a. Wangen** Ziehung garantiert am 10. August 1910. 1582 Geldgew. in bar ohne Abzug Mk.

**40000** Hauptgewinn Mark

**15000**

**6000 2000**

19 Gewinne zusammen Mark **5000**

360 Gewinne zusammen Mark **6000**

1200 Gewinne zusammen Mark **6000**

**Lose à M. 1—, 13 Lose M. 12—, 25 Pfg. extra, empfiehlt**

**J. Schweickert, Generalagentur** Stuttgart, Marktstrasse 6, sowie alle Verkaufsstellen.

Hier bei Ed. Bayer, Zahnarztmeister; Theod. Reinhardt, Friseur; Wilhelm Witz, Friseur.

**Wohnung**

zu vermieten per sofort oder 1. Oktbr. **J. Schulz,** Maurermeister.

**Eine silberne Broche**

ging von der Stadt zum Bahnhof verloren. Man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben im Compt. ds. Bl.

Unmöbliertes

**Zimmer**

für ältere Frau gesucht. Näheres im Compt. ds. Bl.

**Gesucht ein fleißiges braves Zweitmädchen,**

welches im Bügeln erfahren ist. Lohn vierteljährlich 75 M., freie Reise, gute Behandlung. Offerten mit Zeugnisabschriften zu richten an

**Frau Fabrikant Karl Kopp** aus Pirmasens (Rheinpfalz), 3. Zeit in Calw (Hotel Waldhorn).

**Johannisbeeren**

verkauft in kleinen und großen Quantitäten

**Pauline Feldmaier.**

**10 Tagelöhner und 6 Maurer**

finden sofort Beschäftigung bei **Hauwerkmeister Alber.**

Stammheim.

Ein **Mutterschwein,**



zum zweitenmal 13 Wochen trächtig, setzt dem Verkauf aus

**Karl Zeiler** beim Waldhorn.

Ein schöner, brauner **Dachshund**

(Rübe) ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

**Rechnungsformulare**

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

**Fruchtpreise.**

Calw, 23. Juli 1910.

Höcher Preis	Wahrer Mittelpreis	Richter Preis
Haber neuer M. 7 60	7 55	7 40
Zugeführt: 22 Ztr., verkauft: 22 Ztr.		
Verkaufssumme 166 M., Abschlag: 10 J.		